

J a h r b u c h

für

Freunde des Nützlichen und Angenehmen.

Rückblick auf die Zeiterenignisse vom Juli 1855 bis Juni 1856.

Juli 1855. Die ungeheuren Menschenverluste, die die Engländer in der Krim erlitten, ließen sich durch Anwerbungen in England selbst (dort besteht bekanntlich keine Verpflichtung zum Soldatendienste, sondern der Bedarf muß durch Anwerbung aufgebracht werden) nicht decken. Die englische Regierung schritt daher nach erlangter Zustimmung des Parlamentes zur Errichtung von Fremdenlegionen, deren eine deutsche, eine italienische und eine schweizer errichtet wurden. Die erstere, die deutsche, deren Hauptsammelplatz die Insel Helgoland war, rekrutirte sich hauptsächlich aus den Soldaten der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, aber auch hamburger und bremer Soldaten desertirten, angelockt durch hohes Handgeld und reichlichen Sold, in großer Anzahl, so daß sich die Behörden dieser beiden freien Städte zu ernstlichen Vorkehrungen veranlaßt sahen. Verhaftungen und Untersuchungen gegen wirkliche oder angebliche Mittelspersonen solcher Desertionen hatten indeß in der Hauptsache keinen andern Erfolg, als die Betheiligten zu vermehrter Vorsicht zu mahnen. Sogar in Köln hatte der Sekretär des dortigen englischen Konsuls mit Wissen seines Vorgesetzten die Hand zu verbotenen Werbungen geboten; er entging der Verhaftung dadurch, daß er vom Konsul urplötzlich mit Depeschen nach England geschickt wurde. Der Konsul selbst aber wurde von dem preussischen Gericht zu mehrwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Gleiche Anwerbungen von eingewanderten Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit Wissen des dortigen englischen Gesandten und einiger englischen Konsuln vorgenommen wurden, hätten fast zu einem Kriege zwischen England und den Vereinigten Staaten geführt. Die englische Regierung, als sie die Empfindlichkeit der amerikanischen sah, ließ zwar sogleich alle weiteren Anwerbungen in Amerika einstellen, weigerte sich aber, den Gesandten und die betheiligten Konsuln zurückzurufen. Es entstand hieraus ein sehr gereizter Depeschenwechsel, bis die amerikanische Regierung selbst den Gesandten nach Hause schickte. Man glaubte eine Zeitlang, die englische Regierung würde nun auch den amerikanischen Gesandten zurückschicken; indeß zog

sie vor, als sie den Ernst der Amerikaner sah, die Beleidigung einzustecken. — In Koburg begab sich das Unerhörte, daß der dort zu einem Jubelfeste eben anwesende fürstlich lippeische Kabinetminister Hannibal Fischer, traurig bekannt als Auktionator der deutschen Flotte, verhaftet wurde, weil er in einer Eingabe, die er für einige Koburger und Gothaer adelige Herren an den Bundestag gerichtet, sich ehrverletzender Aeußerungen gegen den Herzog bedient hatte. Er ward zwar andern Tags gegen Kaution wieder freigelassen, indeß die Untersuchung gegen ihn fortgesetzt; sein fürstlicher Gebieter aber fand sich bewogen, den Kabinetminister seines Dienstes zu entlassen. — Das Erdbeben, das am 25. im Bispthale in der Schweiz furchtbare Verwüstungen anrichtete, ward auch durch einen Theil von Süddeutschland, wenn auch mit immer geringerer Heftigkeit, und bis Sachsen verspürt; die Stadt Bischofswerda war der nordöstlichste Punkt, bis zu dem es bemerkt wurde. — In Hannover, wo die Adelspartei mit Hilfe des Bundestages ebenfalls wieder ihre verlorenen Vorrechte zu erlangen strebte, zeigten sich dafür die Kammern wenig willig und das Ministerium nicht entschieden genug. Es ward daher am 30. das letztere verabschiedet und ein neues aus Mitgliedern der Adelspartei ernannt, das sich eifrig an's Werk machte, auch in Hannover Staat und Gesellschaft zu retten, was ihm indeß vollständig bis heute noch nicht gelungen ist. Doch zweifeln wir nicht, daß es doch zu seinem Ziele gelangen werde. — In Württemberg wurden mit Schluß dieses Monats die beiden letzten politischen Gefangenen aus dem Jahre 1849 freigelassen. — Die in großen Massen in Galizien aufgestellten österreichischen Truppen litten außerordentlich durch Cholera und Typhus. Auch in der Lombardei und im Kirchenstaate wüthete die Cholera heftig. — Um die ungeheuern Kriegskosten und den übrigen großen Aufwand seiner Regierung zu decken, schloß der Kaiser der Franzosen ein neues Anlehen von 750 Millionen Franks (200 Millionen Thaler) ab. Die Vorrechte, die er seiner neuerrichteten Garde gab, erregten die Eifersucht der Linienregimenter, namentlich solcher, die sich in M-